

Mathilde Scholl
Kallertstr. 10
Cöln a. Rh.

Aus dem Nachlass von H. Bovermann.

Fortsetzung von Dr. Rud. Steiner

RUDOLF STEINER-ARCHIV
AM GOETHEANUM
DORNACH, Schweiz

Paris 14. Juni 1906.

Avenue de la Bourdonnais 59.

Über die Apokalypse und das Geheimnis des Bösen.

Das Christentum bedeutet einen vollständig neuen Einschlag in die Evolution der Menschheit. Das bedeutungsvolle Wort ist im Christentum verwirklicht: "Selig sind die da glauben auch wenn sie nicht schauen." (Die also nicht in die Mysterien eingeweiht waren.) Ein Grundriss der Mysterienwahrheit wurde populär gemacht, hinausgetragen in alle Welt. Schauen musste man früher, glauben konnte man erst dann an die einzelnen Erläuterlichkeiten des Christus Jesus. Es gibt für das Christentum einen Unterschied für die esoterische und esoterische Lehre. Das was in dem Evangelium dargestellt ist, ist eine frohe Botschaft für alle Welt. Das Christentum hatte aber auch tiefere Lehren. Die lesen wir in der Apokalypse. Es ist eine trotz die Apokalypse anzulegen, die erst in unseren Tagen veröffentlicht werden darf die aber doch das ganze Mittelalter hindurch in den okkulten Schulen der Rosenkreuzer etc. gelebt wurde. Heute soll das gesagt werden, was in den Rosenkreuzerschulen in Europa seit Jahrhunderten als Auslegung der Apokalypse galt. Alles Okkultismus stellt im Grunde genommen nichts anderes dar als dasjenige, was sich in Laufe der Entwicklung der Menschheit vollzieht. Zukunfts Ideale der Menschheit. Alles Okkultismus ist in gewissem Sinne Prophetentum. Man stelle die Frage: wie kann man etwas aus der Zukunft wissen?

Alles, was in der Zukunft auf dem physischen Plan sich vollzieht, das ist in der Gegenwart in den höheren Welten schon

in

in gewisser Weise vorhanden. Nichts geschieht auf dem physischen Plane was nicht in der Vergangenheit in den höheren Welten schon geschehen ist. Es gibt für den Okkultismus keinen Verschwommenen Idealismus sondern allein jene Ideale, dieirkhanden sind aus dem Leben in den höheren Welten, über das was in der Zukunft geschehen soll. Die Evangelien stellen für das Christentum das dar, was in der Gegenwart geschah. die Apokalypse stellt dar die Zukunft der Menschheit in christlicher Perspektive. Wir müssen versuchen, frei von der Apokalypse über die Zukunft zu sprechen.

In den Rosakreuzerschulen hat man gezeigt die Evolution der Menschheit ein wenig in die Vergangenheit zurück und in die Zukunft hinein. Wenn sie diese Ideen aufgenommen hatten, zeigt man ihnen die Apokalypse und die Übereinstimmung mit der Evolutionsgeschichte der Menschheit. Wir wollen nun näher zusehen wie die Menschen sich allwählich entwickeln, und welche Zukunft vor ihnen steht.

Wir haben zurückgeblüht auf die Menschheit in der alten Welt. Damals fanden wir den Menschen mit einer weit zurück liegenden Stirn und einem stehenden Kopf das weit hinausging über das physische Gehirn. Später wurden beide eine Einheit. Das alles ist verknüpft mit der Entwicklung des Selbstbewusstseins der Menschen.

Die erste grosse Civilisation welche begründet worden ist nach dem die Erde ein völlig anderes Aussehen angenommen hatte war in Südasien. Die Lehren der Nachfolge dieser ersten Civilisationen sind erhalten in den Federn der ältesten Schriften der Welt der indischen Kultur. Die der meisten vorausgehenden Kulturen waren weit spiritueller als die jetzige es ist. Diese älteste Kultur ging den Federn noch voraus. Die Federn sind nur ein Niederschlag davon. Der Übergang von jenem wachen Bewusstsein zu dem durch zahllose Stufen, war der vom Bildbewusstsein

sein

Bildbewusstsein zum Machtbewusstsein. Ein eigentümlicher Übergang von jenem alten Bewusstsein dass wir nur aktuell verfolgen können, in der alten indischen Civilisation. Die erste grosse Epoche sehen wir also im alten Indien.

Die 2. Epoche war diejenige welche mit einer swatten Kultur zusammenfällt, die in der Zoathusterkultur einen Niederschlag erhält.

Die 3. Kultur ist die Epoche, zu der die alte Hermetische Kultur in Ägypten gehört.

Der Keim zum späteren Christentum wurde in dieser 3. Kultur-Epoche gelegt durch die Herausbildung der swatten hebräischen Kultur aus dieser Epoche.

Eine 4. Kultur ist die griechisch-lateinische Kultur. Die fällt in einer gewissen Beziehung zusammen mit dem Herausbau des Christentums aus dem Hebräismus.

Eine ganz neue Kultur-Epoche beginnt ungefähr um die Zeit der Völkerwanderung. Sie bereitet sich nach und nach vor durch einen Einschlag der manischen Kultur in Spanien.

Da wird eine 5. Kultur vorbereitet, die englisch-germanische.

Diese 5. Kultur-Epoche ist diejenige welche das Leben aus weiten den herausgebracht hat auf den physischen Plan. Der Mensch hat in dieser 5. Epoche die Naturkräfte beherrschend gelohnt.

Die chaldäische Kultur hat Grosses und Gewaltiges geleistet. Eine solche spirituelle Höhe das Hineinschauen in den Sternhimmel das wurde in der Weise nie wieder erreicht. Die mittelalterliche Astrologie mit Astrologie ist nur ein schwaches Nachklug jenes unendlich tiefen Einsichts. Jetzt ist der Himmelsraum abgedunkelt worden gegen das was damals der Astrolog sah. Jetzt

nimmt

4.
nimmt der Astronom nur die physisch. Himmelskörper wahr
nicht mehr als die Teile einer grossen, aber seelenlosen Maschine.
Dahinmal blickte das Auge hin auf zur Venus zur Sonne, zu al-
len Planeten und Wandelsternen und sah in den Sternen die
äussere Hülle von Wesenheiten die Körper für Seelen die Körper
für Geister. Der Mensch selbst fühlte sich als Geist und den
ganzen Raum umgeben von Geistigkeit. Geist in sich und Geist
innerhalb der Welt der sich in jedem Stern offenbarte. Die einzel-
nen Sterne waren die Strahlen für Sympathie und Antipathie
für Seelenkräfte die den einzelnen Wesenheiten zu Grunde lagen.
Dannals war äusserlich eine Kultur die mit den primitivsten
Mitteln arbeitete. Gewaltige Bauten wurden errichtet, aber mit
einfachen Werkzeugen.

Jedes Zeitalter hat seine Mission und seine
Aufgabe; nimmermehr hätte die 5. Kultur die äussere Welt so er-
leben können, wenn die Menschen nicht die Phantasiekräfte einer Zeit
lang beherrscht hätten. Der Mensch der 5. uralten Rasse brauchte zu-
nächst alle seine Kräfte zur Eroberung des physischen Planes.
Zwischentritten nunmehr die astralen Tuschannkräfte die in die
Sinnen Kräfte, die die Welt früher beherrscht haben. Glück für
Glück hat alles heraus auf den physischen Plan. Im Mittel-
alter war noch ein Glück spirituelle Tuschann vorhanden.
Jetzt stellte man in den Schulen die alte ptolemäische Anschau-
ung gegenüber dem kopernikanischen Weltssystem. Aber das ko-
pernikanische gilt für den physischen Plan die physische Per-
spektive. Das ptolemäische dagegen ist nicht falsch. Es ist
auf den Mittelpunkt der Erde bezogen. Das gilt für den astral-
en Plan. In dem Augenblick als die letzten Nachtklänge über
die astrale Tuschannung zu Ende gingen, da trat auf das ko-
pernikanische System und eine Zeit, in der die Arbeit für den

physischen

physischen Plan begann. Alle Wahrheiten sind relativ. Zu spät
 blatte haben wir noch die letzten Nachklänge des platonischen
 Weltsystems. Dieses materialistische Zeitalter ist unser Zeitalter.
 Hier weiter sieht der sieht nach dieser Civilisation eine andere
 es wans eine Civilisation die sich zu der unseren verhält
 wie die Bildkraft zum Manas, die hervorbringende, pro-
 duktive Kraft, die genialische Geisteskraft die nicht nur
 kombiniert sondern schöpferisch wirkt. Das ist die Kraft die
 in der Menschenseele erwachen muss.

Was bedeutet nun die christl. Epoche? Sie stellt sich in die
 Weltentwicklung in ganz organische Weise. Der alte Priester-
 weise sah den Einklang zwischen Erkenntnis und Religion.
 Da als die Menschen die Erde mit Seele und Geist erfüllt w.
 umgeben sahen da war Erkenntnis Religion, da war Wissen-
 schaft Weisheit.

In der materialistischen Epoche, wo das Wissen auf den physischen
 Plan beschränkt war da musste der Glaube einstepfen
 kommen. Da trafen Glaube und Wissen aneinander. Der Glaube
 soll völlig entzogen werden aller rein erfahrungsmässigen Er-
 kenntnis. Nichts mehr rausste man um Erfahrung über die
 höheren Pläne. Daher musste man, was eine Befriedigung der
 Seele bringen sollte, aufnehmen aus der Offenbarung. In dem per-
 sönlichen Verhältnis zu Christus Jesus war für diese Zeit ein
 Ersatz geschaffen als Entschädigung für die alte Erkenntnis.

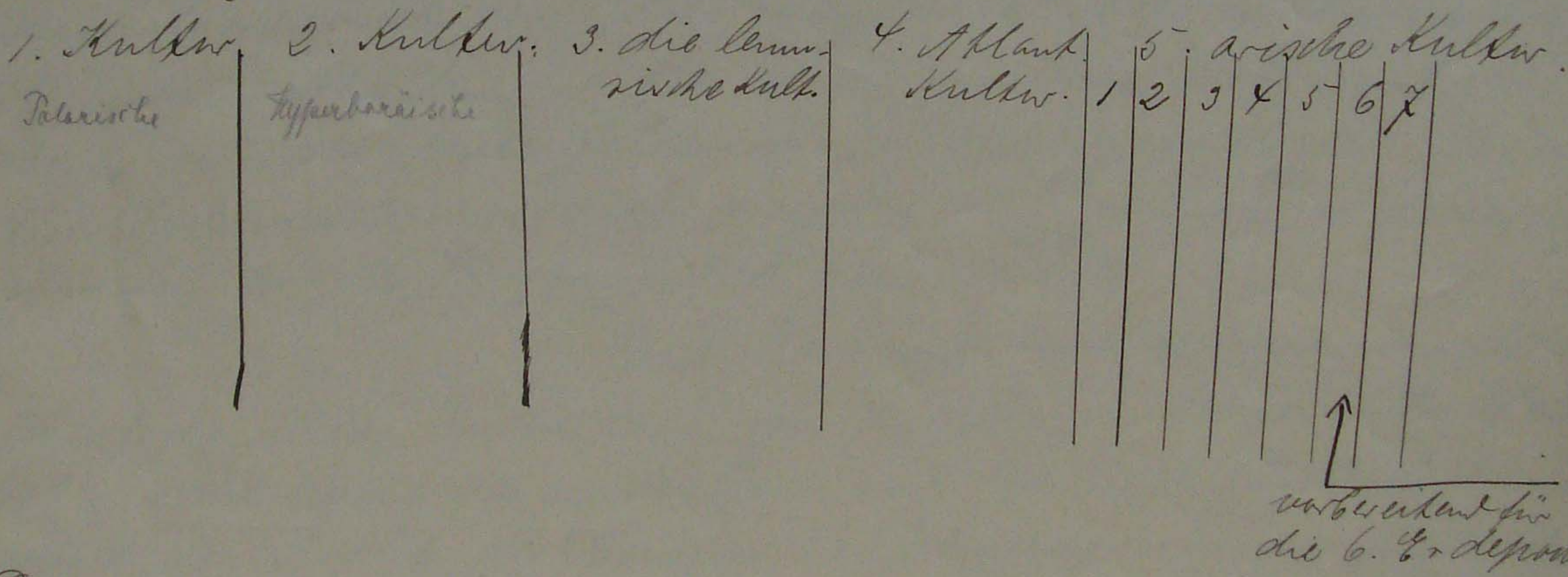
Aber in der 6. Epoche werden die 2 Pläne
 wieder zusammenfließen. Nachdem die Erkenntnis aus tiefster
 herabgestiegen ist bis in die physische Welt da muss sie
 wieder aufsteigen. Die Erkenntnis der physischen Welt muss
 wieder mit emporgelassen werden.

Der Glaube war zunächst auf Vertrauen auf den Religionsstift-
 ber gebaut. Aber der Mensch wird die ganze Last des physischen
 Plans

Planen hinaufbringen dahin, wo die spirituellen Kräfte sind, die
Bewusstseinskräfte.

Ebenso notwendig wie die Civilisation des Festlandes ebenso
notwendig ist die nächste Epoche das Hinaufkommen der Spi-
ritualität. Das kann aber nicht erlangt werden ohne dass auch
physisch die Erde weiter rückt. Alles was geschehen wird in
der 6. Epoche ist nichts als ein Hinaufbleiben in eine ganz neue
von der vorigen ganz verschiedene Epoche. Das kann erst ge-
schehen wenn gewaltige Kataklysmen die Erde verändert ha-
ben, wie nach der atlantischen Kultur.

Bis diese nächste, ganz gewaltige Ver-
änderung eintritt haben wir die 6. Kulturperiode durchzumachen,
dann noch eine 7. - Nach unserer 5. Kultur wird diese vorbereiten-
de spirituelle Epoche auftreten, um eine Last zu sein für die
nächste große Erdepoche wie vorher die atlantische Kultur
eine Last gebildet hat für die arische Kultur.



Dem Aufsteigen der Lemurischen Kultur ging etwas anderes voraus.
Die Feinsphären der Lemurischen Kultur gehen zusammen mit der Tren-
nung der Sonne und des Mondes von der Erde. Die Lemurischen ge-
hen noch 2 Kulturen voraus.

Bis der arischen Kultur haben wir zu unterscheiden 7 Epochen.

Das

Das Buch der Natur ist etwas was wie die ausgebreitete Menschheit uns umgibt. Immer hat die Menschheit in sich in ihrem Inneren dasjenige was ihm dann als Aussenwelt entgegentritt. Die ganze heutige Menschheit, die uns entgegentritt in den Rassen und Nationen, war einmal vereinigt in einem einzigen Wesen Adam Kadman. Einmal war auch die Tierwelt vereinigt in einem einzigen Wesen, in noch früherer Zeit. Ebenso wird das was der Mensch jetzt in sich hat, aus dem Menschen herausgetreten und uns umgeben. Die Zukunft ist jetzt im Menschen eingeschlossen. Das Innerste ist in uns das Gute und das Böse. Und so sehr wie die heutige Tierwelt aus dem Menschen herausgetreten ist, so wird in der Zukunft das Böse aus uns herausgelassen sein und uns umgeben. So wird das Böse dann nur uns sein, und das Gute wird dann nur bei dem Teil der Menschheit sein, die sich richtig entwickelt. Das Böse aber wird dann Aussenwelt sein. Das, was heute Böses im Karma des Menschen enthalten ist das wird ihm dann entgegentreten ebenso wie ihm heute Felsen und Tiere entgegentreten. Das ist die Zukunftsperspektive die ganz und gar im Inneren des Menschen liegt, was wir aus der Vergangenheit auch wissen.

Eine Zukunft wird kommen, wo der Mensch das Böse nicht mehr wird übergen können. Der Hellseher sieht heute schon das Gute und das Böse. In der Zukunft wird das Attribut der Menschen ein physiognomisches Ausdruck ihres Karma sein. Die sich nach dem Guten entwickeln, die werden das Gute in ihrer Physiognomie tragen, und die Bösen werden das Böse in ihrem Attribut tragen. So trennt sich die ganze Menschheit in verschiedene Pole, deren Aussenstes die gute und böse Menschheit ist. Der Mensch trägt heute eine wie die

Natur

Natur in sich die ihm fortwährend herunterzieht die später für ihn thusewuelle sein wird, ein physioognomische Ausdruck alles andrhandenen Bösen. Das ist das Wirken der bösen Dämonen in der Welt die ebenso vorhanden sind wie das Gute. Dieses geschieht nach und nach. Wenn man die Wahrheit über die Zukunft weiss und als Ideal für die Zukunft hinstellen kann, dann findet man auch einzelne Ideale. Es wird sich eine neue Rasse bilden zwischen dem heutigen Tierreich und dem heutigen Menschenreich.

Man muss unterscheiden zwischen Rassen und Gelebensentwicklung. Die Geelen, die heute leben, die waren oft inkarniert in alten Atlanten, und sind aufgestiegen zur jetzigen 5. Rasse. Die aber in der atlantischen Entwicklung geblieben sind die bergen wieder Geelen. Es ist in einem jeden Menschen eigene Freiheit gesetzt, wie weit er es bringen will um auch die äusserer Form der Rasse anzunehmen die das Gute zum Ausdruck bringt. Der Mensch muss frei werden von der Rasse. Die Rasse des Guten die Rasse des Reinen wird mit dem Körper verknüpft sein der heute für den Hellscher sich im astralen Leibe zeigt. Das ist verknüpft mit der thusegestaltung einer ganz anderen Erde.

Der Sinn des Manichäismus ist, dass heute schon die Menschenseele dazu vorbereitet werden, dass sie die Funktionen übernehmen können dessen, was als das Böse in der Welt auftritt. Eine Zukunft muss kommen, wo es Menschen gibt, die mächtig genug sind, um Menschenseele zu erzeugen, die das Böse umwandeln können, die alchemistisch daraus das Gute hervorbringen können.

Es findet in späteren Zeiten wieder eine Freimischung des

Mannes

Mundes mit der Erde und dann aus Erde und Mund mit
der Sonne steht. da geht die Erde ihrem Ende entgegen. Der
Eintritt des Mundes ist so knüpfelt mit der Kulturaktion
des Bösen auf der Erde, wo durch die hereinströmenden
denkräfte Japan angeknüpft ist. - Dann tritt die Verbin-
dung von Erde und Mund mit der Sonne ein. Da tritt ein
der Zustand des Reiches der Gottseligen. Der Mensch wird
dann in sich tragen die Kultursaat von der grossen Erde,
propheten. Dann wird dies aus ihm heraus treten und sich ent-
wickeln. Das Buch mit 7 Siegeln wird geöffnet. Die nächste
Ära ist die astralische, dann folgt die devathanische, die
ausserlich verkümpft sein wird mit der Reinigung von
Erde u. Mund mit der Sonne.

Das Charakteristische für das Devatha-
nische ist der Farn. Hier ist das Hörbar die Passagen der
Engel. - Mund und Erde wieder verknüpft und die Sonne
hineingezogen, das stellt sich da für den Hellschen als die
frau mit der Sonne bekleidet und der Mund unter ihrer
füssen. Das ist das manasische Bild davon.

Aus Erde des Erdendaseins wird
schaffenden das Aufgehen des Christusprinzips in der gan-
zen Menschheit. Christus ähnlich werden die Menschen sein,
die Scharen, die nun das Lamm versammeln sind, um den
Menschensohn.

Das was aus der Erde u. Mund u. Sonne neu entsteht, die
ganze Kultursaat der Gegenwart, das neue Jerusalem.
Vorbereitet wird in der 6. Ära dass die eine Hälfte der
Menschheit hinaufsteigt und die andere Hälfte anfängt hin-
untergestossen zu werden. Das wird ausgeschaltet werden in

der

der 6. Hauptperiode. Das Ganze, was sich hier vorbereitet
 das geht über in eine neue grosse Epoche, die 6. Lebensperiode.
 6 x 6 x 6 Entwicklungsperioden kommen hier in Betracht.
 „Hier ist Weisheit, lese die Zahl 666, die Zahl des Tieres, sie
 ist eines Menschen Zahl.“ — Es ist die rythmische Entwick-
 lungszahl für den Aspekt des Bösen des in der Welt.
 - 666. -

Vor dem Anblick des Ewigen ist auch dies etwas was in
 der Kürze geschieht. Wie in dieser Epoche Gebirg und Tod
 in das Menschenreich eingedrungen ist so tritt in der Zu-
 kunft das Böse in die Menschheit ein, das eine gewaltige
 Widerstandskraft hervorruft, um das Böse in der Zukunft
 zu erklären.

Zur Okkultismus wird gesagt: „Leht auch die schwarze Koh-
 le an; sie ist dasselbe was der lichte Diamant ist.“
 So wird die Menschenkraft in der Zukunft so gross sein,
 dass sie das Böse ebenso verwandeln kann, wie die schwar-
 ze Steinkohle in den Diamant sich verwandelt. Das
 Böse hat seinen Grund in dem Weltengange ebenso wie
 der Schatten in einem sonst hellen schönen Bild. Wäre nicht
 ein solches Gletsch auf dem Bilde, so wäre es nicht das Gan-
 ze. So hat auch das Böse seine Bedeutung innerhalb des
 Planes des Guten. In der Überwindung dieses Bösen wird
 gerade die Menschheit eine grosse Zukunftsaufgabe haben.

Nach Nachschrift von Joh. Schall
 Helene Boersmann.